

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verköndigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 25 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Mit der wöchentlich erscheinenden Beilage:
Des „Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 60 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 146.

Samstag, den 7. Dezember

1918.

Politisches.

Aufenthalt im besetzten und neutralen Gebiet.

Nach Erkundigungen gelten für den Aufenthalt im besetzten und neutralen Gebiet folgende Bestimmungen:

Besetztes Gebiet.

Die bisherigen Vereinbarungen der Waffenstillstandskommission hinsichtlich des Aufenthaltes wehrpflichtiger Personen in dem vom Feinde zu besetzenden Gebiet besagen:

1. Alle bei Abschluß des Waffenstillstandsabkommens im vom Feinde zu besetzenden Gebiet befindlichen Personen wehrpflichtigen Alters können bei Besetzung des Landes wohnen bleiben, auch wenn sie vor dem Kriege noch nicht dort gewohnt haben, sondern erst während des Krieges zugezogen sind.

2. Alle nach Abschluß des Waffenstillstandsabkommens entlassenen und zur Entlassung kommenden Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften dürfen nur dann in dem vom Feinde zu besetzenden Gebiet sich aufhalten, wenn sie schon vor dem Kriege dort ansässig waren.

3. Entlassene Mannschaften usw., denen nach vorstehenden Ziffern 1 und 2 die Rückkehr oder das Verbleiben im vom Feinde zu besetzenden Gebiet nicht möglich ist, werden, wenn sie den Jahrgängen 1896/99 angehören, von den Bezirkskommandos wieder eingezogen und im Korpsbezirk bei ihrer Waffengattung wieder eingestellt. Zu diesem Zweck haben sich die in Frage kommenden Mannschaften bei ihren zuständigen Bezirkskommandos zu melden. Anderen Jahrgängen steht der Wiedereintritt frei.

4. Alle entlassenen Militärpersonen müssen vorchriftsmäßige Entlassungspapiere haben. Als ordnungsmäßig gelten nur Militärpapiere, die lediglich mit dem Abdruckstempel und der entlassenden Dienststelle versehen sind. Unterschrift des Arbeiter- und Soldatenrats erkennt der Feind nicht an.

Neutrales Gebiet.

Im neutralen Gebiet gelten freiere Bestimmungen als im besetzten Gebiet. Im neutralen Gebiet können sich alle ordnungsmäßig entlassenen Militärpersonen, ohne Rücksicht auf die Jahrgänge und den früheren Wohnort, aufhalten. Sonst gibt es im neutralen Gebiet keine den

Aufenthalt behindernde Bestimmungen. Es kommt also nicht darauf an, ob die Männer hier früher gewohnt haben oder nicht. Selbstverständlich muß die Entlassung ordnungsmäßig erfolgt sein. Natürlich können auch die Frauen im neutralen Gebiet bleiben.

Die Waffenstillstandskommission teilt mit: Die Franzosen erkennen im besetzten Gebiet mit Brüdentöpfen bei entlassenen Militärpersonen Entlassungspapiere nur an, wenn sie von einem Truppenteil oder einer militärischen Behörde ordentlich ausgestellt und gestempelt sind. Diejenigen Militärpersonen, die von Soldatenräten unterzeichnete Entlassungspapiere vorzeigen, werden nach den Meldungen der Armeen und nach sonstigen Nachrichten bisher nicht anerkannt und rücksichtslos interniert. Der französische General Nubant hat mündlich erklärt, daß die von Soldatenräten gestempelten Entlassungspapiere, wenn sie nachträglich von deutschen Lokalbehörden (Bürgermeister-, Polizei-, Kreisämter usw.) anerkannt würden, Gültigkeit haben sollen. Aus diesem Grund ist es zweckmäßig, daß alle Militärpersonen, die Entlassungspapiere vom Soldatenrat haben, sich von der nächsten deutschen Lokalbehörde diese Entlassungspapiere bescheinigen lassen.

Auf verschiedene Anfragen von Zivilbehörden, ob der Zivilbevölkerung Schutzwaffen belassen werden können, wird zur Kenntnis gebracht, daß Einziehung aller Waffen der Zivilbevölkerung in dem zu besetzenden Gebiet durch die besetzende Macht zu erwarten ist. In der neutralen Zone haben die örtlichen Polizeibehörden hierüber zu bestimmen. Das Waffenstillstandsabkommen sieht nichts vor.

Trotz mündlicher und schriftlicher Vorstellung hat General Nubant entschieden, daß verwundete und kranke Militärpersonen, die sich in den Bädern der besetzten Gebiete und Brüdentöpfe noch befinden, innerhalb der vorgeschriebenen Fristen die Bäder, falls sie transportfähig sind, zu räumen haben. Es empfiehlt sich, daß sämtliche in Betracht kommenden Militärpersonen sich sofort auf Transportfähigkeit untersuchen lassen und gegebenenfalls die in Frage kommenden Orte alsbald verlassen, da an eine Milde rung dieser Bestimmung nicht zu denken ist.

Berliner Militärdemonstrationen.

Am Berlin, 6. Dez. Der Donnerstag brachte in das Straßenbild Berlins ein neues Gepräge. Geschlossene Truppenkörper durchzogen die Hauptstraßen der Stadt, um gegen die augenblicklich von der Spartakusgruppe immer bedrohlicher entfaltete Agitation gegen die Regierung der Volksbeauftragten energisch zu demonstrieren. Insbesondere hat der Bund der aktiven Unteroffiziere sich zusammengeschlossen, um die Regierung zu schützen und um etwaige Putsch, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu verhindern. Der Bund trat am Donnerstag mittag im Zirkus Busch zusammen und zog dann geschlossen vor das Reichskanzlerpalais, wo der Volksbeauftragte Ebert eine Ansprache hielt.

(Egl. Absh.)

Die Sicherung der englischen Seeherrschaft.

Am Berlin, 6. Dez. Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern interniert lassen muß. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als militärische Macht nochmals Bedeutung erlangen könne.

Eine Kriegsschädigungskommission.

Am Amsterdam, 6. Dez. Die in London abgehaltene interalliierte Konferenz ernannte eine Kommission von Finanzverständigen, die feststellen soll, wie Deutschland seine Schulden an die Alliierten zahlen muß.

Wilson's Rolle auf dem Friedenskongress.

Am Zürich, 6. Dez. Der meist gut unterrichtete Korrespondent der „Perseveranza“ bringt einige Einzelheiten über die in italienischen Regierungskreisen herrschende Auffassung über die Rolle, die Präsident Wilson während der Friedensverhandlungen spielen wird. Das Blatt weist auf das große Ansehen und Vertrauen hin, das Wilson bei Freund und Feind als Schiedsrichter genießt, vermutet aber, daß er sich nicht zu sehr mit den britischen europäischen Angelegenheiten oder Streitfragen der Nationalitäten, sondern mit den großen grundlegenden Problemen zu befassen gedenkt, von deren Lösung die Zukunft der Völker abhängt. Er werde es den Europäern überlassen, ihre persönlichen Angelegen-

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Alle diese Gedanken jagten durch den Kopf des jungen Mädchens, während um den roten, hübschen Mund ein Lächeln lag.

„Also, die Sache ist abgemacht“, begann Assessor Held nach einer kleinen Weile, ich werde einstweilen meiner Mutter von dem neuen Stern erzählen, den ich entdeckt habe. Sie wird sich sicher freuen über Ihre Zusage. Und die Gesellschaft wird staunen. Ich bin neugierig, was die Damen dazu sagen werden!“

„Na, sag mal, alter Junge“, fiel Mar ein, der ohne ein Wort zu sprechen zugehört hatte, „wie geht es eigentlich zwischen Dir und Fräulein Berta Manders? Mir scheint die Sache kommt gar nicht vom Fleck? Und die junge Dame wäre nicht im mindesten abgeneigt, Dich zu nehmen. Im Gegenteil, sie scheint auf Deinen Antrag zu warten. Sie lächelt Dich mit ihrem süßen Lächeln an, gibt sich alle Mühe, Dir zu gefallen, und Du greiffst noch immer nicht zu? Weshalb denn nicht? Die Dame ist sehr hübsch, prachtvolle Figur, jung, reich und anscheinend in Dich verliebt, was also willst Du? Du Glückspilz, um die wird Dich mancher beneiden!“

Maria fühlte ein rasendes Herzklopfen bei den Worten ihres Vaters. Sie schalt sich selbst töricht und albern. Was wollte Sie denn eigentlich?

Hatte sie sich im Ernst eingebildet, Joachim Held, der gefeierte Liebling aller Damen, werde sie, die arme, unbedeutende Musikerstochter, mehr als oberflächlich beachten? Nein, nein, gewiß nicht, das war ihr nie in den Sinn gekommen. Wie würde er lachen über sie, die törichte Närrin, hätte er eine Ahnung von dem, wie es in ihrem Herzen aussah. Aber nein, niemand durfte etwas davon ahnen, sie müßte sich ja zu Tode schämen. Linda betrachtete den wechselnden Gesichtsausdruck der Schwester mit malitiosen Lächeln. Doch sagte sie nichts.

Der Assessor blühte nachdenklich vor sich hin. Dieses Fräulein Manders ist der bevorzugte Liebling meines Vaters. Die Eltern wünschen dringend diese Partie“, sagte er ruhig. „Ich weiß nicht, warum mein Vater mich förmlich dazu drängt. Es heißt, die Dame sei eine reiche Erbin, man spricht von einigen Hunderttausenden, die sie von ihrem Onkel, einem alten Sonderling, zu erwarten habe. Ich begreife gar nicht, weshalb mein Vater dies so sehr betont. Als ob ich auf das Geld so großen Wert legte! Ich habe es gottlob nie nötig gehabt und werde es auch in Zukunft nicht nötig haben. Dafür hat schon mein Vater gesorgt. Weshalb er immer noch mehr von dem Mammon besitzen will, weiß ich nicht. Uebrigens Du“, wandte er sich lächelnd an Mar, mir scheint, daß Dir die jüngere Schwester von Fräulein Berta ebenfalls nicht ganz gleichgültig ist! Du tanzt ja stets mit ihr und auf unserer letzten Soiree — na, ich will nichts ausplaudern, — aber — hm, mir kam es fast vor, als ob ein gewisser Herr Mar Rateberg viel zu lange in die

schönen Augen einer jungen Dame geschaut und mit dieser Dame viel zu lange geplaudert hätte.“

„Ich leugne durchaus nicht, daß mir Fräulein Manders, die jüngere, sehr gefällt“, gestand Mar ehrlich.

„Na, also, immer frisch heran, mein lieber Freund!“ lachte der Assessor.

„Jawohl, feiern wir zusammen unsere Verlobung, ich bin gleich dabei!“

„Na, na, nicht so hastig, Junge, mache Du es erst einmal vor, ich warte noch, mein Herz hat noch nicht gesprochen.“

Bald darauf verabschiedeten sich die Herren mit vielen Dankesworten für die angenehm verbrachte Stunde. Joachim Held führte Marias Hand flüchtig an die Lippen und mahnte das junge Mädchen nochmals, das gegebene Versprechen bestimmt zu halten.

Maria schaute den Davonschreitenden lange nach. Sie achtete der Schwester nicht, die mit spöttischem Lächeln dabei stand.

„Und Du willst wirklich spielen?“ rief Linda, als die Herren außer Hörweite waren. „Bilde Dir nur nicht ein, daß Dein Talent so groß ist! Sie werden lachen über Dich! Und was willst Du denn anziehen? Etwa Dein verwaschenes Kattunkleid? Ein anderes hast Du doch nicht! Und in dem Fäbchen in Gesellschaft gehen, — brr — oder rechnest Du darauf, daß der Vater Dir ein neues kauft? Davon kann jetzt nicht die Rede sein!“

„Mache Dir nur darüber keine Sorgen!“ sagte Maria ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

heiten zu ordnen, wolle aber darauf bringen, daß eine völlig befriedigende Arbeit geleistet werde, um die Grundlagen eines friedlichen Zusammenarbeitens der Völker zu schaffen. Man dürfe es nicht vergessen, dem Amerikaner sei der Völkereid keine Utopie, sondern eine politische Doktrin, geeignet Wirklichkeit zu werden. Für die Diplomaten des alten Kontingents wäre es eine schlimme Sache, sich den humanitären und demokratischen Plänen der Amerikaner zu widersetzen. Die Amerikaner verdienen es nicht, daß man ihre Opfer damit lobte, daß man ihnen durch passive Resistenz eine bittere Enttäuschung bereite.

(D. Allg. Ztg.)

Keine Internierung der Armee Madajen.

Berlin, 5. Dez. (B. V.) Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgesehen, daß von der Internierung der Heeresgruppe Madajen endgültig Abstand genommen wird. Die Rückführung der Truppen in die Heimat wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten.

Äußerungen des Volksbeauftragten Haase.

Wien, 5. Dez. (B. V.) Der Chef der Reichsleitung für auswärtige Angelegenheiten, Haase, äußerte gestern zu dem Berliner Vertreter des „Wiener Journals“ auf verschiedene Fragen, daß die Regierung erst nach Eichtung des Armenmaterials Stellung dazu nehmen werde, ob die Verantwortlichen am Kriege vor einen Gerichtshof zu stellen seien. Zu der Auslieferung Kaiser Wilhelms, der nach seiner offiziellen Abbanlung Privatperson sei, habe die Regierung noch nicht Stellung genommen. Das Problem der Angliederung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland könne erst durch die Nationalversammlung endgültig gelöst werden. Eine Krise innerhalb des Rates der Volksbeauftragten bestehe nicht. Meinungsverschiedenheiten seien bis jetzt noch immer ausgeglichen worden. Eine Gefahr für die sozialistische Regierung sehe er nicht, da die vorhandenen konterrevolutionären Strömungen nicht stark seien. Innerhalb gelte es, vorsichtig zu sein. Für den preußischen Militarismus sei in dem neuen freien sozialistischen Deutschland kein Platz. Ueber die Einheit des Deutschen Reiches sei zu sagen, daß alle Teile des Reiches aufeinander angewiesen sind und deshalb das Abbröckeln einzelner Staaten der deutschen Republik verhindert werden müsse. Ein gespaltenes Deutschland würde auf der Friedenskonferenz eine besagene Rolle spielen.

Für die wahrhaft christlichen Grundzüge des Friedens.

U Basel, 6. Dez. Der Observator Remano veröffentlicht ein Rundschreiben, in dem der Papst seine Freude über die endliche Beendigung des Blutvergießens und des Zerfalls ausdrückt. Der Papst hofft, daß der Kongreß der Nationen einen gerechten und dauernden Frieden hervorbringen werde. Gleichzeitig ordnete der Papst für die ihm unterstellte kirchliche Gemeinschaft Gebete an, daß der kommende Friede sich auf wahrhaft christlichen Grundsätzen aufbauen möge.

Unter der Franzosenherrschaft in Mex.

U Genf, 6. Dez. Der französische Kommissar hat in Mex durch Maueranschlag an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: Großmützig wird Frankreich diejenigen beschützen, die sich ehrlich betragen. Wenn ihr eure moralische Verwirrungen bereut, dann laßt euch Frankreich edelmützig eure Neue. Wenn ihr aber dies nicht tut, dann seid ihr mit Verachtung eurer Niedertracht überlassen. — Die Pariser linksstehende Presse greift den Kommissar wegen dieser Beleidigung der Bevölkerung heftig an und appelliert an die Regierung, daß sie nicht solche unfähigen Beamten verwenden möge.

Die Amerikaner in Trier gegen die Revolution.

U Zürich, 6. Dez. Schweizer Blätter wissen zu berichten: Nach dem Einzug der Amerikaner in Trier versuchte das revolutionäre Komitee, mit den Amerikanern in Verbindung zu treten, aber General Brown, der Kommandant von Trier, verweigerte den Revolutionären den Empfang.

Frankreichs Bemühungen um die Hand der Tschechen.

U Wien, 6. Dez. Die offizielle Zustimmung der Entente zu der tschechischen Forderung, daß Deutsch-Böhmen zur tschechischen Republik gehören und von den tschechischen Truppen besetzt werden wüsste, steht bevor. Diese voreiligen Beschlüsse der Entente, die unter allen Umständen der Friedenskonferenz vorbehalten und nach dem Selbstbestimmungsrecht entschieden werden müßten, sind auf die Ungebild der Tschechen zurückzuführen, das sich in den Tschechen kriegerische Verbündete für alle Zukunft sichern will.

(Bos. Ztg.)

Sozialnachrichten.

Idstein, den 6. Dezember 1918.

— Bei der demnächstigen Befehung unseres Bezirks durch feindliche Truppen ist den Einwohnern zu empfehlen, anreizende Redensarten oder dergl. Benehmen unbedingt zu unterlassen, damit der Kommandeur keine Veranlassung findet, eventl. Maßnahmen zu ergreifen, unter denen dann ein ganzer Ort oder Bezirk zu leiden haben würde.

— Besucht die Wahlversammlungen! Da es keineswegs sicher ist, wie sich die feindliche Befehung zu der Versammlungsfreiheit stellt, so beilegen sich die politischen Parteien, ihre ausläurenden Wahlversammlungen noch schleunigst vorher abzuhalten. Aus diesem Grunde mögen auch die

Wähler die gebotene Gelegenheit zur Information nicht ungenützt vorübergehen lassen. — Morgen, Samstag, abend findet eine öffentliche Versammlung der Deutschen demokratischen Partei im „Löwen“ statt, in welcher zwei als gute Redner bekannte Herren aus Frankfurt a. M. sprechen werden.

— Gottesdienst für erwachsene ev. Taubstumme mit Abendmahl findet am Sonntag, den 8. Dez., nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Camberg durch Herrn Pfarrer Kaiser dabei statt.

Aus nah und fern.

Niederfelders, 3. Dez. Gestern morgen sprang der Camberger Triebwagen aus dem Geleise. Hierbei wurden die Scheiben des Führerstandes eingedrückt. Der Führer kam mit einer leichten Kopfverletzung davon.

h Nordenstadt, 4. Dez. Die Wiesbadener Straßammer verurteilte den Landwirt Heinrich Wolff von hier zu 700 M Geldstrafe, weil er 16 Zentner Rindfleisch, in Bierfässern verpackt, heimlich nach Wiesbaden schaffen wollte. Wolff war erst kurz zuvor wegen seiner gewissenhaften Milchlieferung prämiert worden.

Nassau, 4. Dez. Ein hiesiger 16jähriger Junge jandete, während Kinder beim Eisbäumchen an der Kleinhahn spielten, ein Streichholz an und warf dieses durch das Schraubenschloß in ein Blechfaß. Hierauf drehte er das Gewinde wieder zu, es entstanden Gase und der Behälter explodierte. Von den herumliegenden Teilen wurde dem achtjährigen Sohn des Jakob Preus ein Bein abgerissen, während mehrere andere Kinder nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. Nach mehreren Stunden verstarb der junge Preus an den erlittenen Verletzungen.

h Bad Homburg v. d. H., 4. Dez. Für die Zeit der Truppenübungen wurde im Obertaunuskreis die Polizeistunde auf 9 Uhr abends festgesetzt. In allen Wirtschaften ist während der Durchmärsche der Ausschank von Wein und Branntwein verboten.

Nassau, 4. Dez. Am Samstag brannte auf Schloß Langenau die vollgefüllte Scheune des Gutspächters Streffer nieder. Große Vorräte sind dem Brande zum Opfer gefallen.

h Braunbach a. Rh., 4. Dez. Die Stadtrechnung für 1917 schließt mit einem Ueberschuß von 16 000 M ab. Der Stadtwald erbrachte 1917 eine Mehreinnahme von 40 000 M und wird im laufenden Jahr sogar einen Ueberschuß von 91 000 M bringen.

h Siegen, 4. Dez. Der Schneidermeister Jean C. E. r. t., der bisher Kammerunteroffizier eines Landsturmbataillons war, wurde wegen Anterklagung und Verschöbung von Militärant verhaftet. Die in seiner Wohnung vorgefundenen Stiefel, Wäsche und Bekleidungsstücke waren in neun mächtige Kisten verpackt, zu deren Fortschaffung ein Lastauto herangezogen werden mußte.

h Badingen, 4. Dez. Für den Kreisbereich Badingen wurde eine Tuberkulose-Fürsorgestelle eingerichtet, deren Leitung Kreisarzt Dr. Krefenius-Badingen übernahm. Ribba erhält eine Zweigstelle.

Letzte Meldungen.

U Berlin, 6. Dez. Der Adjutant des Leiters der deutschen Eisenbahnlieferungskommission, ein deutscher Offizier, ist in Nachen von belgischen Soldaten auf dem Wege zum Gebäude des belgischen Kommandanten dreimal angehalten worden. Trotzdem er den ordentlichen Ausweis der internationalen Waffenstillstandskommission vorwies, wurde er geschlagen und ihm die Achselstücke heruntergerissen. Es ist hinzuzufügen, daß der deutsche Offizier für die Ausführungen des Waffenstillstands tätig ist und deshalb ein besonderes Anrecht auf Schutz hatte. Diese Tatsache ist sofort zur Kenntnis der französischen Kommission gebracht worden.

U Berlin, 6. Dez. Am Montag hatte der Staatssekretär des Innern, Prof. Dr. Dugo Preuß, nach dem Reichsamt des Innern eine Kommission hervorragender Kenner des Staatsrechts eingeladen, die über den der Nationalversammlung vorzulegenden Entwurf einer Verfassung der deutschen Republik beraten soll. Von der Reichsleitung werden die beiden Juristen Otto Landsberg und Hugo Haase an dieser Konferenz teilnehmen. Nach vorgenommener Festlegung der ersten Grundzüge wird eine Konferenz der Vertreter der Vereinigten Staaten einberufen werden.

U Amsterdam, 6. Dez. Nach Berichten aus New-York wurden außerordentliche und ausgedehnte Vorkehrungsregeln bei der Abreise des Präsidenten getroffen. Während das Schiff noch im Hafen lag, patrouillierten unablässig Kriegsfahrzeuge in der Umgebung, während Flugzeuge den Pfad beobachteten. Der Dampfer geht aus Washington direkt nach Brest und wird dort wahrscheinlich am Sonnabend über acht Tagen eintreffen. Vor der Abreise wies Wilson noch einmal mit allem Nachdruck darauf hin, daß er gegen den Militarismus in jeder Form kämpfen werde. Er erblicke in der Vernichtung des preußischen Militarismus das vornehmste Ziel seiner Aufgabe. In der amerikanischen Presse wird erklärt, daß der Präsident bei seiner Abreise nach Frankreich vom ganzen amerikanischen Volk unterstützt werden müsse. Der politische Sturm, der sich bei der Nachricht, daß der Präsident nach Europa gehen werde, erhoben, hat sich gelegt. Die Führer von entgegengesetzter politischer Ueberzeugung erklärten, daß, als der Präsident den Entschluß zur Abreise gefaßt hatte, man eben auch noch alles mögliche nicht unversucht lassen müsse.

Militärische Gegenstände.

Alle militärischen Gegenstände sind bis spätestens morgen früh 10 Uhr im Rathaus abzuliefern. Wir machen nochmals auf die Gefahren aufmerksam, wenn solche Sachen vom Feinde demnächst in Behausungen vorgefunden werden.

Ganz besonders weisen wir darauf hin, daß die Lederbelme, die beim Durchzug der Truppen verloren gingen, ebenfalls sofort zurückzugeben sind.

Der Arbeiter- und Bauerrat.

Heeresgut.

(Verkauf von Pferden und Materialien.) Heerespferde, die nicht mehr wegefähig, werden von den Truppenteilen mit den Fahrzeugen versteigert. Ergibt die Versteigerung zu geringe Beträge, so werden die Pferde gegen Empfangsscheine den Gemeindevorständen übergeben. Die Gemeindevorstände müssen von der Uebernahme von Heerespferden usw. mit Anzeige erstatten. Ich werde dann nach Benehmen mit dem Generalkommando weiter verfügen.

Leider ist es vorgekommen, daß einzelne Heerespferde wegen Mangel an Personal und Pferdepflegern und auch einzelne Soldaten Pferde an die Zivilbevölkerung kurzerhand verkauft haben.

Dies ist durchaus unstatthaft. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ankauf von Pferden und sonstigen Materialien, wenn sie diese von solch unverantwortlichen Stellen erworben haben, kein Eigentumsrecht an den Gegenständen erwerben, daß sie sich vielmehr unter Umständen der Gefahr aussetzen, wegen Hehlerei zur Rechenschaft gezogen zu werden. Versteigerungen von Pferden haben nur durch verantwortliche Dienststellen zu geschehen, die für Wahrnehmung des Staatsinteresses und Abführung der Beträge an die Reichskasse verantwortlich sind.

Der Ankauf von Pferden und Materialien bei unverantwortlichen Stellen oder einzelnen Soldaten ist unerlaubt und insolge dessen nicht rechtsverbindlich und gefahrlos.

Langenschwalbach, 4. Dez. 1918.

Der Landrat.

Einstellung wehrpflichtiger Personen.

Auf Befehl des stellv. Generalkommandos sind vom Heresdienst entlassene Zurückgestellte (Reklamirte), welche gedient haben und den Geburtsjahrgängen 1898 und 1899 angehören, wieder einzustellen.

Die in Frage kommenden Mannschaften haben sich bis spätestens Samstag, d. 7. Dezember 1918, abends und zwar:

Mannschaften der Inf. Jahrg. 1898 beim Ers.-Batt.-Inf.-Regt. 87 Truppenübungsplatz Bad Orb.

Mannschaften der Inf. Jahrg. 1899 beim Ers.-Batt.-Inf.-Regt. 88 Truppenübungsplatz Bad Orb.

Mannschaften d. Fuß.-Art. beider Jahrgänge beim Ers.-Batt.-Fußartl. 3 Gelnhausen.

Mannschaften der Feld.-Art. beider Jahrgänge bei II. Ers.-Abt.-Feldart. 27 Weilburg.

Mannschaften d. Train bei Train-Ers.-Abt. 18 Dieburg.

Mannschaften d. Pioniere beider Jahrg. bei Ers.-Batt. Pion. 21 Seligenstadt.

zum Diensteintritt zu melden. Mannschaften aller übrigen Waffengattungen erhalten nähere Auskunft beim Kontrollamt, Wiesbaden, Bertramstraße 3, Zimmer 68.

Die in Händen befindlichen Militärpapiere dienen als Ausweis.

Verpflegung für 24 Stunden ist mitzubringen.

Soweit bekannt, verkehren folgende Züge:

Nach Tr.-Ueb.-Pl. Orb) Wiesb. ab 7.30 vorm.

Gelnhausen) und 1.38 mittags

Nach Weiburg) Wiesbaden ab 5.19 vorm.

Langenschwalbach, 5. Dezember 1918.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Jng en o h l, Kreisdeputierter.

Fahnen

und Kränze sind zu entfernen. Der Durchmarsch unserer Truppen ist beendet.

Ich ersuche die Polizei, für die Durchführung zu sorgen.

Langenschwalbach, 4. Dezember 1918.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Jng en o h l, Kreisdeputierter.

Ausländer.

Nach Verfügung des stellv. Generalkommandos ist den auf freiem Fuß lebenden Staatsangehörigen Großbritanniens, Serbiens, Montenegros, Japans, Portugals, Italiens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Kubas, Panamas, Costa-Ricas, Siams, Liberias, Chinas, Brasiliens, Guatemalas, Nicaraguas, Haitis auf ihren Wunsch sofort die Rückreise in ihr Heimatland zu gestatten. Sie sind mit den erforderlichen Reisepapieren zu versehen. Militärische Stellen wirken bei der Ausreise nicht mit. Militärische Passierscheine werden nicht erteilt. Angehörige dieser Staaten, die in Deutschland bleiben wollen, haben dies spätestens am 7. Dezember zu polizeilichem Protokoll zu erklären. Wahl des Wohnsitzes wird ihnen freigestellt.

Langenschwalbach, 3. Dezember 1918.

Der Landrat.

Bauernräte!

Am Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet in Esch im Gasthaus „Zum Taunus“ ein Vortrag des Dir. Eisinger vom geschäftsführenden Ausschuß des Nassauischen Landesbauernrats über

„Die Nassauische Landwirtschaft in der neuen Zeit, insbesondere über Bauernräte, Kreisbauernräte und Nassauischer Landesbauernrat“

statt. Zahlreicher Besuch der Versammlung, insbesondere durch die Bauernräte des Kreises ist im eigenen Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung dringend erwünscht. Jedermann hat freien Zutritt!

Spiele

in sehr großer Auswahl, empfiehlt

Georg Grandpierre.

Volksschule Idstein.

Die Klassen I.—III. nehmen Montag,
die Klassen IV.—VII. Dienstag den Unterricht
wieder auf. **Siemer, Rektor.**

Reparaturen

an
Nähmaschinen, Fahrrädern, Grammophonen
usw.

erledigt prompt und billig
Heinrich Giffel,
Seelbacherstraße.

Aus dem Felde zurück, habe
meine Praxis wieder eröffnet.

Zahnarzt Maurer.

Sprechstunden
nur von 9—12 Uhr vormittags
2—3 „ nachmittags
Sonntags keine Sprechstunden.
Fernsprecher Nr. 10.

Zu verkaufen:

1 kompl. Czimmereinrichtung aus massiv Eichen,
bestehend aus: 1 Büffel, 1 Kredenz, 1 Sofa mit
Umbau, 1 Ausziehtisch und 12 Stühlen; 1 photogr.
Apparat für Films 6X9 mit Lederetui.
Hausemann, Domäne Gassenbach.

Gute Jagdflinte

zu kaufen gesucht. Gest. sofortige Angebote unter
No. 1200 an den Verlag d. Idst. Btg.

Sämtl. Sorten Därme

stets vorrätig. **Freiz Bek.**
Noch gute

Bettstelle

(doppelschl.) zu verkaufen.
Wilhelm Ott, Oberauroff.

1 kl. Zierfüßchen,

1 Paar Schuhe, 1 feines Zinndrahtsieb, alles
noch wie neu, zu verkaufen. Borngasse 20.

 **2 junge Mutterchafe**
zu verkaufen bei
Heilhecker, Gösroth.

Monatsfrau

oder Mädchen für sofort gesucht. Näh. im Verl.
d. Idst. Btg.

Mädchen

gesucht für Haushalt bei gutem Lohn.
Jakob Aul, Lorschach i. Es.

Monatsmädchen

für leichte Arbeit gesucht. Näh. im Verlag.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns bei dem Hin-
scheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter

Frau Johannette Wittlich

so wohlthuende Teilnahme bewiesen haben.
Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer
Bolz für die tröstenden Worte am Grabe
und Herrn Lehrer Diehl für den schönen
Gesang mit den Schulkindern. Sowie für
die zahlreichen Kranzspenden und allen
denen welche unserer lieben Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen, sagen wir nochmals
herzlichen Dank.

Oberauroff, den 4. Dez. 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche zu Idstein.

Vormittags 10 Uhr: Psalter 42, 207, 234 Vers 7.

Defan Ernst.

Abends 8 Uhr. Lied: 45 Vers 1—3 u. 6.

Pfarrer Moser.

Kirchensammlung für die Hinterbliebenen der im
Kriege Gefallenen.

Katholische Kirche zu Idstein.

8. Dezember, zweiter Adventssonntag. Fest der un-
befleckten Empfängnis Marias

Morgens: Hochamt mit Predigt und Segen.

Nachmittags: Andacht zur Muttergottes mit an-
schließendem sakr. Segen.

Pfarrer Buscher.

Thekla Wenig

Georg Rauter

Verlobte

Oberseelbach

Memmingen (Bayern)

Dezember 1918.

Deutsche demokratische Partei. Öffentliche Versammlung

Samstag, den 6. Dezember, abends 8¹/₄ Uhr,
im Gasthaus „Zum Löwen.“

TAGES-ORDNUNG:

„Die neue Zeit.“

Referenten:

Die Herren Dr. Goldschmidt und Emil Goll aus Frankfurt a. M.

Männer und Frauen!

Der Ernst der Stunde erheischt zahlreichste Beteiligung.

Der Lokalverein der Deutschen demokratischen Partei für Idstein und Umgegend.

Nassauer

werbete für die Deutsche demokratische Partei!

Wir fordern:

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur Nationalversammlung nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. Energische Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauernland durch Aufteilung der Domänen und geeigneter großer Güter.
4. Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsgeschäfte in Reich, Staat und Gemeinde und vor allem

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen demokratischen Partei erfolgen bei den Orts-
vereinen oder bei der

Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden,

Bachmayerstraße 10.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir

Erzröster, Zinsofenarbeiter, Generatorenstocher.

Ferner für unsere Zinnhütte

80—100 Feuerarbeiter (Schacht- u. Flammofenbetrieb)

bei M. 10—12 Lohn

und 40 Hilfsarbeiter bei M. 9 bis 10 Lohn.

Metallhütte A.-G. in Duisburg-Wanheim.

Achtung!

Den geehrten Einwohnern von Idstein und
Umgegend zur gest. Mitteilung, daß ich meinen

Fuhrwerksbetrieb

wieder eröffnet habe und empfehle ich mich auch im
besonderen im Chaisenfahren. Um geneigten Zu-
spruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Adolf Wager,
Borngasse.

NB. Uebernehme auch jeden Leichentransport.

Den geehrten Einwohnern von Idstein
und Umgebung die gest. Mitteilung,
daß ich mein Geschäft wieder eröffnet
habe.

Friz Voigt,
Friseur.

Fleischverkauf.

Samstag wird verkauft in den Geschäften von:
 Hrch. Baum, W. Dambel, Fr. Heß, R. Hoffmann,
 Reichard Wwe., Hrch. Roos:
 Fleisch das Pfd. 2.20 M
 Würst 1.80

Der Verkauf ist wie folgt geregelt:

Buchstabe	A B	vormittags	10 Uhr
"	C D E F	"	10 1/2 "
"	G H	"	11 "
"	I K	"	11 1/2 "
"	L M	"	12 "
"	N O P Q	nachmitt.	1 "
"	R	"	1 1/2 "
"	S	"	2 "
"	T U V	"	2 1/2 "
"	W X	"	3 "

Alle Abschnitte der Fleischarten für die laufende Woche sind abzutrennen.

Fleischverkauf.

In der Kreis Schlächtereier wird am Samstag Rchfleisch verkauft. Auf die 10 Abschnitte der Reichfleischarte 1/2 Pfund, auf die 5 Abschnitte der Kinderkarte 1/4 Pfund. Preis für 1 Pfund:

Rücken und Keule	2.75 M
Blatt und Bug	1.75 M
Rohfleisch	0.75 M

Buchstabe A B 10 Uhr
 C D E F 10 1/2 "

Vor 10 Uhr wird kein Fleisch abgegeben.

Kartoffeln.

Die für die heute ausgegebenen Bezugsscheine vom städt. Magazin zu liefernden Kartoffeln sind Samstag nachmittag 2 Uhr an der Spitzenterrasse, Kaffeeasse, abzuholen.

Auf Grund der durch den Wirtschaftsausschuss und den A- und B-Rat vorgenommenen Kartoffelbestands-Aufnahme und den hiernach von den hiesigen Landwirten noch zu liefernden Kartoffeln sind heute an hiesige zurückgelehrte Krieger Bezugsscheine ausgegeben worden. Die Lieferung auf Grund dieser Bezugsscheine hat unabweislich sofort zu erfolgen. Die Aufnahme ist genau erfolgt und kann ein Einspruch nicht mehr geltend gemacht werden. Falls die Abgabe verzögert wird, werden die Kartoffeln morgen, Samstag, nachmittag zwangsweise enteignet.

Weizenmehl

für Kranke auf Genehmigung der ärztlichen Kreisprüfungsstelle gegen Brotkarte Samstag nachmittag.

A-2	3 Uhr
M-3	3 1/2 "

Süßstoff und Saccharin

Samstag nachmittag 4 Uhr im Rathaus.

Eier

für Kranke auf Attest der Kreisprüfungsstelle Samstag nachmittag 2 Uhr im Rathaus.

Mehl

94%iges Weizenmehl in den Mehlverkaufsstellen von Rübsamen, W. Kornacher und Grünebaum auf die besonderen Mehlarten.
 Samstag nachmittag für Buchstabe M-3
 Montag nachmittag für Buchstabe A-2

Getreide-Ausbruch.

Diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, welche mit den Drescharbeiten noch rückständig sind, haben solche sofort in Angriff zu nehmen und innerhalb 8 Tagen zu beendigen, andernfalls dieses zwangsweise auf Kosten der Landwirte vorgenommen wird.

Truppen-Verpflegung.

Nachdem Truppendurchmärsche fast nicht stattgefunden haben, wollen die hiesigen Familien den erhaltenen Kaffee und Zucker am Samstag nachmittag im Rathaus zurückliefern.

Selbstversorger der Stadt Idstein.

Die Selbstversorger haben ihre Brotgetreidebedarfsanteile für die Zeit vom 16. Dez. 1918 bis 15. Jan. 1919 mit 9 Kilo pro Kopf am Montag, den 9. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz abzuliefern. Die abzuliefernden Säcke sind mit Anhängzetteln, worauf der Eigentümer und genaues Gewicht angegeben, zu versehen. Wegen Empfangnahme des Mehles wird Näheres mitgeteilt. Es wird darauf hingewiesen, möglichst Weizen zur Ablieferung zu bringen, welcher, falls in einem Betrieb eine genügende Menge nicht vorhanden ist, gegen Roggen bei einem anderen Landwirt einzutauschen sein dürfte.

Idstein, den 6. Dezember 1918.

Der Magistrat:
 Leichtfuß, Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter und Schwester

**Frau
 Wilhelmine Neumann**
 geb. Meißter

im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Niederauoff, den 6. Dez. 1918.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 3 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel

Heinrich Blum 3r

heute Nacht im Alter von 40 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Idstein, Frankfurt a. M., Heftrich, den 5. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Blum.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Weidewiese aus statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Georg Wilhelm Streubig

im Alter von 58 Jahren nach langem, schwerem Leiden heute Nacht sanft entschlafen ist.

Heftrich, den 5. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten mache ich die überaus schmerzliche Mitteilung, daß gestern mittag meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute liebe Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Lina Reutershan

geb. Wittlich

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist.

Idstein, Oberauoff, Wiesbaden, Frankfurt a. M., München, Danzig, den 6. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Reutershan, 3. St. im Felde.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Dez. nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause (Weidewiese 9) aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem Leiden, unsere liebe, gute Tochter und treue Schwester

Emmi Schmidt

im bald vollendeten 19. Lebensjahre.

Idstein, den 5. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Ober-gasse 29 aus statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Maurer

heute morgen nach langem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist.

Idstein, Esch, den 5. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. R.

Familie Karl Wagner

Frau Ludw. Leichtfuß Wwe. nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 3 1/2 Uhr von dem Trauerhause Weidewiese aus statt.

Eine Ziege

und ein **Lamm** zu verkaufen bei

Karl Hahn, Niederseebach,
 Neugasse Nr. 4.



Eine **3 od. 4-Zimmerwohnung**

mit Zubehör ab 1. April 1919 zu mieten gesucht. Offerten unter B 10 an den Berl. d. Idst. Ztg.